

Erscheint monatlich.  
Bezugspreis jährlich im  
Monat Blumenau 1800  
oder halb 18200.  
Einzelne Nummer 100 Reis.

# Der Hansabote

Die dreigespaltene Korpus-  
zelle oder deren Raum  
100 Reis.

Versendung:  
G. Altr. Kochler, Blumenau.

Monatsblatt für die  
Landwirte Santa Catharinas.

Versendung in Deutschland: Geschäftsstelle der  
Hans. A.-Ges., Hamburg, Neuer Grünangerstr. 19

Hammonia, Sonnabend, den 18. November 1911.

(Blumenau, Santa Catharina, Brasilien).

## Ein Wort zur Hilfs-Aktion für die vom Hochwasser Geschädigten.

Die Verteilung von Liebesgaben an die durch irgend ein verheerendes Ereignis Geschädigten ist stets eine schwierige Sache und es ist daher begreiflich, wenn die Kommission langsam vorgeht. Andrerseits heißt es wieder mit Recht: Doppelt giebt, wer schnell giebt. Es empfiehlt sich daher wohl die Unterscheidung von Not beihilfen und Schaden beihilfen. Die ersten sollten insbesondere dort eintreten, wo sich bei Geschädigten die folgenden Punkte mehr oder weniger anhäufen:

1. Junge Familie, so daß der Mann die Frau mit kleinen Kindern nicht gut allein lassen und auf Arbeitsverdienst gehen kann, auch keine großen Kinder auf Arbeit gehen können.
2. Lage an der Grenze des Urwalds, so daß das Weggehen des Mannes schon aus Gründen der Sicherheit der Familie sich verbietet (Bugergefahr).
3. Krankheit (z. B. Fieber) oder Unfall in der Familie.
4. Voraußgegangene Missernte, wie etwa wegen der Ratten.
5. Futternot wegen des außergewöhnlichen Frostes in diesem Winter in den höheren Lagen.
6. Raupenfraß in den erneuten Pflanzungen.
7. Anfänger-Familie, die im ersten oder zweiten Wirtschaftsjahr steht.
8. Erhöhte Lebensmittel- und Waren-Preise wegen der größeren Entfernung von Blumenau.
9. Höhe der Landsschuld und der Landpreise.
10. Erschwerter Verkehr wegen Zerstörung der Verkehrsmittel (wie z. B. Abgang der Fähren).

In der Hansa gibt es eine Anzahl von Familien, bei denen alle diese Punkte zusammentreffen.

## Der rechnende Landwirt.

Vortrag, gehalten von Th. Reichenbach auf der landwirtschaftlichen Versammlung in Timbo am 9. Juli 1911.

(Schluß.)

Die Kuh liefert aber auch Dünge, der, wenn gut behandelt, auf einer Düngefläche sehr wertvoll werden kann zur Düngung unserer Kulturpflanzen. Da gewöhnlich hier keine oder wenig Einstreu verwendet wird, ist das Düngererzeugnis auch geringer als z. B. bei Stallfütterung. Man berechne das Düngererzeugnis auf den Wert des Futters und Streu mal 2. Ich berechne nur 150 Zentner Dunges à 300 Reis macht 45\$000. Ferner 30 Hektoliter Fäuche à 400 Reis 12\$000. Dazu die 266\$200 für Milch 266\$200

Zusammen 322\$200

Ab die Ausgabe mit 63\$700

Gibt eine Differenz von 259\$500

Diese 259\$500 bezahlt die Kuh für die 120 Ctr. Futter, die sie gefressen hat. Sie bezahlt demnach den Zentner Futter mit 2\$150 Reis, oder mit andern Worten, sie verwertet den Zentner Futter mit 2\$150 Reis.

Nun, meine Herren, Sie werden sagen, und nicht ganz mit Unrecht, so genau kann man das nicht ausrechnen usw. Es ist dies ja auch gar nicht nötig, daß es gerade so gemacht werden muß. Es soll bloß ein Beispiel sein. Wie gut wäre es, wenn an den langen Winterabenden der strebsame Sohn, die

wirtschaftliche Tochter eine landwirtschaftliche Zeitung oder ein Buch liest und daraus Belehrung und Aregung schöpft.

Dabei möchte ich auch die landwirtschaftlichen Fortbildungskurse in Erwähnung bringen, wie sie in der Hansa teilweise schon bestehen.

Es gibt in der Landwirtschaft, welche auch heutzutage eine Wissenschaft ist, und studiert werden muß, so vielerlei Dinge, die in rechnerische Erwägung gezogen werden müssen und sollen, ja ein rationeller Betrieb ist eine fortlaufende Rechnung. Z. B. ein Kolonist hat ein Stück Land, das saure Gräser hervorbringt. Eine Entwässerung und Düngung mit Kalk wird das Grundstück ertragfähiger machen. Ein solcher Boden schreit förmlich nach Kalk. Das ist auch eine Rechnung, die leider ziemlich hoch wird, weil der Kalk für solche Zwecke hier viel zu teuer ist.

Nun zum andern Zweck der heutigen Versammlung, der Gründung eines landwirtschaftlichen Vereins. In allen Ländern darüber, wo die Landwirtschaft und Viehzucht in hoher Blüte steht, bestehen landwirtschaftliche Vereine, Gauverbände, Genossenschaften, die sich wie ein Netz durch das ganze Land ziehen. Der Einkauf von Kunstdünger, Sämereien usw. geschieht durch die Genossenschaft. Der einzelne kann nicht so gut und billig kaufen wie der Verein. Daher, Kolonisten, gründet einen Verein. Ja, ich möchte es hinausrufen in dieses schöne Tal vom Timbo: Landwirte, Kolonisten, tretet dem landwirtschaftlichen Verein bei!

## Kulturfosten des Maises für 1 ha in Deutschland.

Aus A. von Lengerke's Anleitung zum Anbau des Maises.  
(Verlag P. Parey, Berlin.)

Der Domänenpächter Böving in Aieren mache in einer Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Langerlansen darüber folgende Verteilungen.

	Mark	Mark
Ackerpacht pro ha	60,00	
Hierzu 20% allgemeine Wirtschaftskosten	12,00	
Düngung 26 Fuhren à 6 Mark, zur Hälfte	78,00	
Geppanarbeit, Herbstsäue	6,00	
Unterstützen des Düngers	8,00	
Eggen und Walzen	1,60	15,60
Handarbeiten, Miststreiten	1,20	
Dieselben in die Furchen legen	1,25	
Reihen ziehen und den Samen legen	8,00	
Zweimal behacken	31,62	
Abschneiden der Fähnen	6,38	
Ausbrechen der Kolben	9,65	
Gathülsen derselben	15,69	
Schneiden und Binden der Stengel	4,30	
Abrebbeln 100 $\frac{1}{4}$ Hektoliter à 50 Pf.	50,18	128,22
Saatmais 25 l	—	6,00
Zusammen	299,82	

Zusammen Mark 299,82

Der Ertrag belief sich auf folgendes:	
Wert der ausgeschnittenen Fähnen	60,00 Mark
Die Hülsen der Kolben als Stremmittel	
verwendet 300 kg à 4 M. pro 100 kg	12,00 "
16 Stück Stengel à 2 M.	32,00 "
100 $\frac{1}{4}$ Hektoliter Mais à 9 M.	902,25 "
Zusammen	1006,25 Mark
Hier von ab die Kosten mit	299,82 "
bleibt Reinertrag	706,43 Mark

## Kulturkosten des Maises nach anderer Berechnung.

### Der Grümmais.

		Gespanntage	Handarbeitstage
1.	1 Hektar im Herbst 30 cm tief zu pflügen erfordert	8	4
2.	Stollmäst darauf zu fahren	4	6
3.	Zur Saat herrichten im Frühjahr	4	2
4.	Legen der Saatkörner	—	4
5.	Zweimal behacken	4	4
6.	Zweimal behäufeln	2	2
7.	Bearbeiten in den Reihen	—	16
8.	40—50 Fuder Grünfutter schneiden und einfahren	16	20
	Zusammen	38	58

### Der Körnermais.

		Gespanntage	Handarbeitstage
Die Arbeiten 1—7 bleiben mit		22	38
Die Kosten pro 8 fallen aus; hierzu kommen jedoch folgende:			
9. Vereinzeln der Pflanzen	—	8	
10. Entfernen der Geigen und Fahren 20—24 Fahren	4	24	
11. Abnehmen und Einfahren der Kolben	6	16	
12. Abnehmen und Einfahren der Stengel	2	4	
13. Entfernen der Deckblätter von den Kolben und Aufhängen zum Trocknen	—	40	
14. Rebbern oder Dreschen der Kolben	—	16	
Zusammen	34	146	

### Kolbenmais auf dem Tisch.

In Ungarn und Nordamerika wird am Familientisch und auch in den Speisehäusern von Mitte Juli ab bis Mitte November der halbreife Kolben einiger besonders geeigneter Sorten Mais als Zwischengericht gegeben. Zu dem Ende werden die Kolben entblättert, in Salzwasser abgesottet, die Körner abgelöst und mit geschmolzener Butter übergossen und so als delikates Zwischengericht verspeist. Eine andere Art der Zubereitung besteht darin, daß man die Kolben in einer Pfanne langsam mit etwas Butter brät und dann die Körner abträgt, wie es ein Kaninchen tun würde. Der verstorbene Deutchamerikaner Heinrich Sember bezeichnet als die beste Vorschrift folgende: Man fasst einen Maiskolben am Stengel mit der linken Hand und hält den Kolben über glühende Kohlen; während man ihm langsam dreht, streicht man mit einem Messer, das man in der Rechten hält, etwas Butter auf. Wenn die Körner hellbraun sind, werden sie gegessen und wer sie einmal gegessen hat, verlangt öfter nach ihnen.

Erwähnen müssen wir noch, daß man die kleinen etwa fingerlangen und kaum daumendicken jungen Maiskolben benutzt, um sie im Verein mit Champignons, Gurken usw. in Essig einzulegen und sie dann später als Beilage zu Rindfleisch zu geben. Zu diesem Verhältnis legt man die frisch ausgebrochenen, von den Hülsen befreiten kleinen Kolben 4—5 Tage lang in Salzwasser, welches man einmal wechselt; dann bleicht man sie in einer Mischung von gleichen Teilen Essig und Salzwasser, läßt sie dann verkühlen und dann auf einem Tuch ausgebreitet abtrocknen; hierauf legt man sie in kleine Gläser mit ganzen Pfefferkörnern, Nelken und Muskatblüten und überzieht sie mit gekochtem Essig, nachdem solcher vorher erkalte ist.

### Landwirtschaftlicher Verein.

Am Sonntag, dem 12. November fand im Saale von A. Schwaderer in Neuberlin-Hausa eine Versammlung statt, die trotz des regnerischen Wetters zahlreich besucht war. Ueber Ziel und Zweck eines umfassenden landwirtschaftlichen Vereins trug G. Schütz in eindringlicher Weise vor; Th. Reistenbach zeigte an ausführten Beispielen, wie der Landwirt rechnet. Mit besonderem Interesse hörten die Anwesenden R. Marmein über Fütterung und Tierbehandlung im Winter mit wichtigen, neuen Gesichtspunkten, die er uns im Hansaboten noch vorlegen wird.

Dr. Aldinger wies zum Schlüsse noch hin auf das, was dem Hansaboty-Tal, zumal in der gegenwärtigen Lage nothet, nämlich gemeinsames Vorwärtsstreben, besonders auch bei der schulentlassenen Jugend, daß sie nicht das Dauer-Skat-Spiel für die beste Ausfüllung jeder freien Stunde hält.

Während der Vorträge hatte sich die Schuljugend und was darunter ist vor dem „Ausstellungs-Gebäude“ aufgestellt und haerte mit Sehnsucht, bis die Pforte sich öffnete, hinter der die Neuberliner Holz-Spielwaren-Industrie, vgl. den Vortrag von Byner-Neubremen in Hansabote VI Nr. 12, ihre Schätze barg. Mit freudigem Staunen ersah man, was unter der geschickten Hand und Anleitung von Herrn W. Schön geschaffen worden war in wulstlich solider, sauberer und haltbarer Ausführung, aus gutem Holz, mit Oelfarbe gestrichen, dem kindlichen Geschmack angepaßt nach dem Grundsatz: „Kunst für das Kind“. Da waren Gänsejungen mit ihrer Herde, Menagerien, Puppenwiegeln, Kegelspiele, Windmühlen, Schubkarren u. a. Wir wünschen der neuen Industrie, die aus unseren Verhältnissen so recht natürlich herauswächst, guten Absatz und geheiliche Fortentwicklung.

32 Personen zeichneten sich als Mitglieder ein. Da noch das Verhältnis zu Neubremen erwähnt wurde, so wurde die Auflösung gegeben, daß die einzelnen Bezirksvereine in einem Landes-Verein auf einem Gesamtvorstand sich zusammenfleßen werden.

### Eine Richtigstellung für Herrn Dr. J. F. de Assis Brasil.

Von P. Dr. Aldinger.

In meiner in Timbo am 9. Juli gehaltenen Rede über die Lage des Bauernstands in Brasilien führte ich eine Anerkennung des Herrn Dr. Assis Brasil an, die er in einer Rede in S. Cruz den Berichten nach getan hatte. Ich kann den betreffenden Abschnitt aus dem Bericht der „Colome“ von S. Cruz nicht wörtlich herzugeben, da meine Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, die beim Hochwasser schnell aus dem Hause geräumt werden mußten, noch nicht wieder in wünschenswerter Ordnung sind. Dem Sinne nach hieß es dort, daß Herr Dr. Assis Brasil den Bauern geraten habe, ein Haus in der Stadt zu erwerben, um von Zeit zu Zeit sich dort aufzuhalten und sich wieder in Kultur und Bildung aufzufrischen zu lassen. Diesen Ausspruch führte ich an als Beweis, wie falsch auch landwirtschaftlich und allgemein so hochgebildete Brasilianer wie Herr Dr. Assis Brasil das Bauerntum oder nach heutiger Bezeichnung den Kolonistenstand beurteilen. Die portugiesische Ausgabe des Urwaldboten mit der Rede sandte ich an Herrn Dr. Assis Brasil ein. Darauf schrieb er mir in liebenswürdigster Weise seinen Dank für diese Aufmerksamkeit, verwahrte sich aber energisch dagegen, einen solchen Unsinn gesagt zu haben. Nur völliger Missverständ oder Ueberwollen konnte so etwas aus seiner Rede heraus hören, die er in der Klarheit gehalten habe, die man stets seinen Worten nachzuhören. Er habe damals über „das Haus auf dem Bilde“ gesprochen — a casa de campo — und gesagt, daß auch der Arme sich auf dem Lande seine Wohnung mehr nach den Grundsätzen der Gesundheits- und Schönheitslehre — hygienischer und ästhetischer — bauen könnte, als es bisher geschehe. Dann würden die Leute, gerade die Armen, auch lieber auf dem Lande wohnen, nicht „landläufig“ werden, wie man heute in Deutschland sagen würde. Das Wohnen auf dem Lande habe doch so große Vorteile, daß in der alten Welt der Adel und die Reichen zumeist auf dem Lande leben, und nur zu bestimmten Zeiten, aus Anlaß von Festen, Theateraufführungen und dergleichen in die Stadt kommen.

Man sieht, Herr Dr. Assis Brasil hat etwas ganz Anderes gesagt, als daß, was ihm der Berichterstatter in den Mund legte. Ich freue mich, daß mein Zurückgreifen auf jene Rede Anlaß gegeben hat zu dieser Richtigstellung. Der tatsächliche Gedankengang deckt sich vollständig mit dem, was mir selbst wie allen Büfern aufs höchste wünschenswert erscheint und was in Deutschland große Vereine zur Wohlfahrtspflege auf dem Land erstreben. Ich habe schon selbst im Hansaboten bedauert, daß die so knappen Lebensverhältnisse auf der neuen Kolonie oft trotz aller Weitläufigkeit des Bodens und trotz des Urwalds mit seinem Holz, trotz der Berge mit ihren Steinen, trotz der Sumpfe mit ihrem Ton ein enges, ungesundes und unschönes Wohnen bedingen und erzwingen. Herr Dr. Assis Brasil schickte mir noch einen Abdruck seiner Rede vom 20. September 1911 in Santa Maria: „Diktatur, Parlamentarismus, Demokratie“, die das beste enthält, was ich je über diesen Stoff in Brasilien gelesen habe. Auf das entwickelte wirtschaftliche Programm

werde ich später noch zurückkommen. Wären Männer mit solchen Gedanken in der Staatsleitung, so wäre manches anders und angenehmer in Brasilien.

Ich übersende auch hier Herrn Dr. Assis Brasil meinen besten Dank für seine Schreiben mit Beilage und grüße ihn ergebenst, der mir schon nach seiner politischen Tätigkeit und durch seine »cultura dos compostos« kein Fremder war.

### Ackerbau-Ministerium.

Von Herrn Luiz de Arruda e Carvalho wurde aus dem Ackerbau-Ministerium an Herrn Dr. Aldinger gesandt: *H. Sennler, Tropische Agrikultur, 2. Band, ins Portugiesische übertragen von F. M. Dranert, und Julio Brandão Sobrinho: Anuario Brasileiro de Agricultura, Indústria e Commercio.* Für beide wertvolle Werke besten Dank! Sie stehen den Mitgliedern des Landwirtschaftlichen Vereins zur Verfügung — Sember auch in deutsch. Das Anuario (Jahrbuch) enthält eine Fülle von Stoff, nach dem man sich sonst vergebens umsaß.

Vielleicht erfüllt das Ministerium auch die Bitte, die zunächst dem Ackerbau-Inspektor vorgetragen wurde, daß eine genügende Anzahl Stücke des Bienenbuchs von Schenk zur Ausstellung kommen möchten.

Wir bitten auch hier schon um geneigtes Gehör für die Bitte um Aussetzung von Preisen bei der in Vorbereitung befindlichen landwirtschaftlichen Ausstellung.

### Das deutsche Kalishyndikat

hat durch den Leiter seiner Geschäftsstelle in Rio an den Landwirtschaftlichen Verein zu Versuchen gesandt

60 Kilo Chlorkalium
20 " schwefelaures Kali
80 " Thomasmehl
130 " Knochenmehl
90 " Ammoniak
20 " Salpeter

Herr Schütz wird an einigen Orten Versuchsbeete anlegen und über den Ausgang und Erfolg seinerzeit genau berichten.

### Heertliches und Persönliches.

Vom 8.—10. November war Herr Abry in der Hauia, um sich persönlich von dem Notstand am Indios und Krauel zu überzeugen, wo die neu angelegten Pflanzungen von den Raupen abgefressen werden. Er veranlaßte zunächst die Übergabe von Notbeihilfen an 7 Familien. Wir hoffen, er werde die Zahl dieser Notbeihilfen noch auf wenigstens 25 erhöhen, damit der größten Not gesteuert ist, bis die Schadenbeihilfen zur Verteilung kommen.

erner wurden an Saatgut zur Verteilung hergesandt: 10 Sack Mais, 3 Sack Kartoffeln, 2 Sack Reis und 2 Sack schwarze Bohnen.

Herr Leutnant Rosa hat durch seine Leute für den Neubau eines Hauses für M. Stuniz wesentliche Beihilfe, namentlich durch Lieferung der Schindeln geleistet.

Für den verunglückten C. Bachmann am Scharlach, der ein Bein verlor, sind als Gaben helfender Freunde in Hammonia bis jetzt 13 \$ gezeichnet worden. Es wird weiter um Beihilfe gebeten.

Für das Hospital gab Herr Leutnant Rosa 20 \$; für Bachmann ebenfalls soviel. Er ist am 16. November nach Florianopolis gereist; am Indios setzte er P. Krause als Wacht-habenden mit 4 Mann ein; die übrige Mannschaft unter Tenente Telemaco bezog das Lager am Scharlach.

In der am 15. Oktober stattgefundenen Generalversammlung der stützen- und Schulgemeinde von Hammonia wurde der leitende Vorstand, bestehend aus den Herrn Arno Lässer, Wilh. Fredel und H. B. Schmid auf weitere 2 Jahre einstimmig gewählt.

Der Staatsfeiertag von Brasilien, der 15. November, wurde wegen des Hochwasser-Rötlands in stillerer Weise gefeiert als sonst. In Hammonia fand eine Konferenz der Hansalehrer statt, mit Lehrprobe von W. Reuters-Rafael: »Am Flusser». Referat von Dehnert: »Wie bauen wir den naturgeschichtlichen Unterricht auf Grund unserer Lehrbücher auf?« Vortrag von den Schulinspektoren Dr. Aldinger: »Neue Bestrebungen d. Richtungen im Erziehungswesen«.

### Die Notwendigkeit der Steigerung der Ernteerträge,

diese im Vordergrund der Erörterung stehende Frage, legt Prof. Dr. A. Stutzer-Königsberg in der soeben bei Hugo Voigt in Leipzig erschienenen 17. Auflage seiner »Düngerlehre« in knapper und einleuchtender Weise dar.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches ist in starker Zunahme begriffen, und muß der Landwirt jetzt eine größere Menge von menschlichen Nahrungsmitteln und von Rohstoffen zur Erzeugung derselben hervorbringen, damit der Hunger der Bewohner des Deutschen Reiches gestillt werden kann. Leider ist dies bisher in vollkommenster Weise nicht möglich. Zurzeit liegen aus dem Jahre 1908 genaue Angaben über die Einfuhr und Ausfuhr von Ernteprodukten aus dem Deutschen Reich vor, und ersehen wir aus denselben, daß in dem genannten Jahre die deutschen Landwirte an Roggen und Hafer mehr erzeugten, als dem Bedarf entsprach, es hatte eine geringe Mehrausfuhr an diesen beiden Körnerfrüchten stattgefunden. Dagegen sind wir bisher nicht imstande, den Bedarf an Weizen, Gerste, Mais und dergleichen zu decken, die Einfuhr übersteigt die Ausfuhr recht erheblich. Es wurden mehr ein- als ausgeführt:

	Millionen Doppelzentner	im Werte von Millionen Mark
Weizen	18,3	307,1
Gerste	19,8	255,5
Mais	6,6	21,3

Von sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen seien erwähnt:

Kartoffeln	2,1	8,1
Butter	0,34	73,6
Eier	1,38	186,3

Nehmen wir die Bevölkerung des Deutschen Reiches zu 62 Millionen an, so hat durchschnittlich eine Person an das Ausland zu zahlen für den Verbrauch von

Weizen 4 Mt. 95 Pf.	Butter 1 Mt. 18 Pf.
Gerste 4 Mt. 12 Pf.	Eier 2 Mt. 19 Pf.

Stellen wir die Frage: Liegt die Möglichkeit vor, daß die deutsche Landwirtschaft den Bedarf der Bevölkerung an Nahrung deckt? — Diese Frage ist unbedingt mit »ja« zu beantworten, wenn wir dabei die Gesamtmenge der Nahrungsmittel berücksichtigen.

Wir werden vielleicht niemals so viel Weizen oder Eier erzeugen, als dem Bedarf entspricht, weil für derartige Handelsprodukte die Erzeugungskosten im Auslande niedriger sind wie bei uns. Andererseits würde von Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln und dergleichen so viel mehr herabgebracht werden können, als zum Ausgleich des Wertes jener anderen Einfuhrwaren nötig ist.

Ein Ausgleich zwischen der gesamten Einfuhr und Ausfuhr des Deutschen Reiches an Nahrungsmitteln hat bisher aus dem Grunde nicht stattfinden können, weil die Zunahme der Bevölkerung, also der Verbrauch an Nahrungsmitteln, eine schnellere war, wie die Zunahme der Ertragsfähigkeit der Felder.

Die Aufgabe der deutschen Landwirtschaft ist es, die Ertragsfähigkeit mehr als bisher zu steigern, namentlich durch den Anbau solcher Sorten von Getreide und dergleichen, die höhere Ernteerträge als die bisher benutzten liefern, außerdem durch bessere Bearbeitung des Bodens, zweckmäßige Fruchtfolge und namentlich durch eine gute und richtige Düngung.

Nach den statistischen Ermittlungen wurden im Durchschnitt der letzten 5 Jahre in Deutschland von der Fläche eines Hektars geerntet:

	oftsach sind Erträge erzielt bis zu:	Doppelzentner	Doppelzentner
Winterweizen	19,7	47,0	
Winterroggen	16,4	36,0	
Sommergerste (2zeilige)	18,8	36,0	
Hafer	18,2	50,0	
Kartoffeln	133,0	300,0	

Hieraus geht hervor, daß eine erhebliche Steigerung des Ertrages möglich ist. Dies ist nicht nur in klimatisch besonders günstigen Gegenden von Deutschland zu erwarten. Der Verfasser hat unter den klimatisch ungünstigen Verhältnissen von Ostpreußen in Gutswirtschaften als Durchschnittsergebnis sehr großer Schlüsse bei Weizen 40 Doppelzentner Körner, und in einem anderen Jahre in einer anderen Gutswirtschaft bei Roggen 39 Doppelzentner Körner ermittelt. In beiden Fällen war die Sorte, die Bearbeitung des Bodens und die Düngung die deutbar beste gewesen. Wir müssen mit allen Kräften dahin streben, unter diesen zuletzt erwähnten Voraussetzungen überall in Deutschland nicht nur die höchsten Roherträge, sondern die höchstenheimerträge zu erzielen.

# Gutes Reitpferd

zu verkaufen. Fritz Kröpelin, Schwed. meiss. r. Fährhaus Hammonia.

Jeden Dienstag und Sonnabend

## frisches Roggenbrot

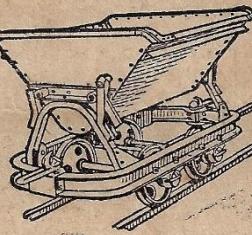
in vorzüglichster Qualität. Bäckerei Liberdade, Hammonia.

## Carl Hoepcke & Co., Florianopolis.

Maschinen und technische Artikel aller Art.

Vertreter von:

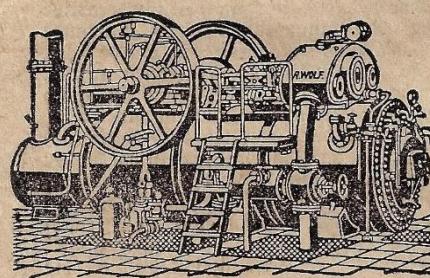
N. Wolf, Magdeburg-Buckau: Feststehende und fahrbare Patent-Heißdampf- und Satteldampf-Lokomobile; Dampfleßel mit und ohne Überhitzer; Centrifugalpumpen; Schiffsschrauben. Gasmotorenfabrik Deutz, Köln-Deutz: Sauggasmotoren; Motoren für flüssige Brennstoffe (Kerozene, Gasolin, Spiritus usw.); Dieselmotoren; Bootsmotoren für Passagier- und Lastboote; Motorpumpen, Motorlokomotiven; Motordynamos; Kleinmotoren für Gewerbe bis 4 PS ab Lager lieferbar.



E. Kickling & Co., Leipzig-Plagwitz: Holzbearbeitungsmaschinen aller Art; Gattersägen; Bandägen; Kreissägen; Hobelmaschinen; Abrichtmaschinen; Flügelmashinen; Nut- und Spundmaschinen; Schleifmaschinen; Bohrmaschinen; Wagenradmaschinen; Stemmaschinen; Fahrmashinen; Drehbänke; Schleifmaschinen.

Drenstein & Koppel — Arthur Koppel A.-G., Berlin: Feld- und Industriebahn-Material; Waggons; Lokomotiven usw. aller Art; Eisenkonstruktionen; Bagger.

Ferner liefern wir von leistungsfähigsten und renommiertesten Fabriken, teils ab unserm Lager: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für Metallbearbeitung, für Maschinenfabriken, Schlossereien, Schmieden, Klempnereien, Blechdosenfabriken usw.; Drehbänke; Bohrmaschinen; Hobelmaschinen; Fräsmaschinen; Lochstanzen; Blechscheren; Blechbiegemashinen usw.; landwirtschaftliche Maschinen; Wollereimaschinen; Kesselerimaschinen; Pumpen; Hebezeuge; Transmissionen; Treibriemen; Oele; Fette; Packungen; Rohrleitungen; Ventile; Hähne; Wasserleitung- u. Sanitätsartikel; Badeeinrichtungen; Elektromotoren; Glühlampen; elektr. Installationsmaterial; Plateauwagen; Kippwagen; Weichen; Schienen; Nadsäze.



## Au der Spize

aller Almeisen-Tötmaschinen marschiert  
unbestritten die

## Salvator

wegen ihrer leichten Handhabung, des geringen Gewichts und des niedrigen Preises, der jedem die Anschaffung leicht macht.

Zu beziehen durch alle  
Geschäftshäuser.

Alleinige Vertreter für den  
Staat Santa Catharina:

Carl Hoepcke & Co.,  
Florianopolis.



## Gustav Salinger & Co.

Blumenau, Stoupava-secca (Altona)

Filialen:

Timbo, Benedetto Benedetto-novo, Aquidaban, Ascurra, Belha, Fortaleza, Tyrolerstraße, Testo-Central, Testo-Nega, Hansa, Hammonia, Raphael.

Import, Export, Commission.

Empfehlen ihre reichhaltigen Lager in Manufaktur-, Eisen-, Kurz-, Porzellans- und Kolonialwaren.

Infolge unserer großen Umsätze verkaufen wir zu den denkbar billigsten Preisen.

Wir kaufen gegen bar zu den laufenden Marktpreisen Kolonieprodukte aller Art, die sich für den Export eignen.

Zur Anfertigung von „Traupapieren“ empfiehlt sich A. VANSELOW, Neu-Brümen.

**Kolonie Hansa als Ansiedlungsgebiet.** Wer sich in Europa kurz über Kolonie Hansa als Ansiedlungsgebiet unterrichten will, lasse von der Direction der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft, Hamburg 8, Neue Gröningerstraße 19 (40 Pf.) kommen: Das Itajahy-Tal, deutsche Ansiedlung im brasilianischen Urwald Blumenau und Henia, von Dr. Aldinger.

Gesund werden und gesund bleiben. Auf diesen Grundpfeiler stützt sich alles Wohlergehen und alle Schaffensfreude. — Darum hinaus mit dem bösen Gäste „Krankheit“ und nicht verzagen, wo etwa die Medikamente nach lateinischen Rezepten nicht angeschlagen haben. Noch sieht die Naturheilkunde mit ihren wunderbaren Kuren zu Gebote.

Gesund  
werden!

Rein Krauter lasse unverzüglich die elektrischen Kuren von Dr. F. F. Kopp, Beuritto, präzisieren. Der Naturheilkunde ist in allen Krankheitsfällen erreichbar. Es wird

die elektrischen Kuren mit der darin enthaltenen Gegenwirkung gegen die Krankheit erledigt.

Elektrische Kuren verbunden mit anderen Naturheilkostfaktoren haben sich in allen Krankheitsfällen überraschend bewährt. Großartige Erfolge bei allen Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Nieren-, Lungen-, Hals-, Augen- und Bein-Leiden, Rheumatismus, Gicht usw.

## Otto Völz, Hammonia

~~ Schlachterei ~~

Empfehle den geehrten Bewohnern der Hansa mein Geschäft bestens.

Kaufe jedes gesunde und feste Schlachtvieh (Schweine u. Rindvieh) zu höchsten Preisen.

Haben Sie Milchvieh?

Dann kaufen Sie den DOMO "I" Milchseparatator. Preis von 26 Mark an. 150.000 Stück verkauft! Fordern Sie Katalog u. Gutachten. Paul Behrens, Magdeburg, Maschinenfabrik.

